

## Kamala Harris: Chancen und Herausforderungen auf dem Weg zur Präsidentschaft

Nach Joe Bidens Rückzug könnte Kamala Harris die erste US-Präsidentin werden. Doch erlaubt ihre Herkunft eine Kandidatur?

Die Diskussion um die mögliche Präsidentschaftskandidatur von Kamala Harris zeigt, wie tief verwurzelte Vorurteile weiterhin Einfluss auf die amerikanische Politik haben können. Nach dem Rückzug von Joe Biden aus dem US-Präsidentschaftsrennen wird die Vizepräsidentin von vielen als Hoffnungsträgerin der Demokratischen Partei betrachtet. Doch die Debatte über ihre Herkunft wirft einen Schatten auf ihre Ambitionen.

### Herkunft und Verfassung

Ein häufiges Argument, das in sozialen Medien kursiert, besagt, dass Harris aufgrund der Einwanderungsgeschichte ihrer Eltern nicht als Präsidentin kandidieren dürfe. Diese Behauptung ist jedoch nicht nur falsch, sondern ignoriert auch die grundlegenden Voraussetzungen, die die US-Verfassung für die Kandidatur zum Präsidenten festlegt. Demnach müssen Bewerber:

- gebürtige US-Bürger sein,
- mindestens 35 Jahre alt sein,
- seit mindestens 14 Jahren in den USA leben.

Kamala Harris erfüllt all diese Kriterien: Sie wurde am 20. Oktober 1964 in Oakland, Kalifornien, geboren, was sie zu einer

gebürtigen US-Bürgerin macht.

## **Karriere und Errungenschaften**

Die Reise von Harris in die Politik ist bemerkenswert. Sie war die erste schwarze Bezirksstaatsanwältin von San Francisco und zudem die erste Justizministerin von Kalifornien. Ihre Erfolge haben sie nicht nur in der US-Politik bekannt gemacht, sondern auch als Rollenmodell für viele aufstrebende Politikerinnen und oft übersehene Communities fungiert.

## **Gesellschaftliche Auswirkungen**

Die Vorurteile gegenüber Harris illustrieren ein größeres gesellschaftliches Problem: Rassismus und Diskriminierung in der politischen Landschaft der Vereinigten Staaten. Die Äußerungen von politischen Gegnern, darunter der ehemalige Präsident Donald Trump, der bereits 2020 die Eignung von Harris anzweifelte, verdeutlichen, wie wichtig es ist, sich solche Stereotypen entgegenzustellen. Diese Aspekte haben nicht nur historische Wurzeln, sondern sind auch Teil einer längerfristigen Entwicklung in der Diskussion um Diversität und Inklusion in den höchsten politischen Ämtern.

## **Ein Vergleich mit Barack Obama**

Diese Diskussion erinnert stark an die angreifende Rhetorik, die gegen Barack Obama während seiner Amtszeit verbreitet wurde. Falsche Behauptungen über seine Staatsbürgerschaft waren Teil eines breiteren Versuchs, seinen Status als rechtmäßiger Präsident in Frage zu stellen. Ebenso wie Harris wurde auch Obama von den gleichen Vorurteilen betroffen, trotz seiner klaren Verfassungsberechtigung.

## **Fazit**

Die Möglichkeit einer Präsidentschaftskandidatur von Kamala

Harris steht nicht nur für ihren persönlichen Ehrgeiz, sondern auch für den Fortschritt und die Herausforderungen, mit denen Einwanderer und People of Color in den USA konfrontiert sind. Ihre potenzielle Kandidatur könnte eine bedeutende Wende in der politischen Landschaft darstellen, die zeigt, dass die Verfassung ein Fundament des Gleichheitsprinzips darstellt – unabhängig von der Herkunft der Eltern.

- **NAG**

Details

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://n-ag.de)**